

FINANZPLANER

IN DIESER AUSGABE:

<i>Beitragserhöhung in der Gebäudeversicherung</i>	2
<i>Tilgung privater Baudarlehen durch den Staat</i>	2
<i>Herr Muster hatte einen Plan</i>	3
<i>Begleitendes Fahren mit 17</i>	4
<i>Schon gewusst...?</i>	4

Themen in dieser Ausgabe:

- Garantiezins in der privaten Rentenversicherung sinkt
- Unwetterschäden lässt Beitrag in der Gebäudeversicherung steigen
- So tilgt man ein privates Baudarlehen in der Niedrigzinsphase
- Herr Muster hatte einen Plan
- Begleitendes Fahren mit 17 bringt Vorteile in der Kfz-Versicherung
- Schon gewusst: ?

Jetzt noch schnell eine Rentenversicherung abschließen?

Die Werbung der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften lautet aktuell: Jetzt noch schnell eine klassische Lebens- oder Rentenversicherung abschließen und 1,75% garantierte Zinsen sichern! Viele Vermittler drängen ihre Kunden zum Abschluss eines neuen Vertrages.

Was ist los? Warum so viel Geschrei?

Richtig ist erstens, die gesetzliche Rente allein reicht im Alter nicht aus.

Richtig ist zweitens, jeder Zweite spart zu wenig für seine zusätzliche Rente.

Und richtig ist drittens, die klassische Lebens- und Rentenversicherung bietet nicht nur eine Garantie aller eingezahlten Beiträge, sondern auch eine garantierte Verzinsung.

Und genau um diese garantierte Verzinsung geht es. Die Bundesregierung hat das Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) beschlossen. Danach sinkt ab Januar 2015 der Garantiezins für alle neu abgeschlossenen Lebens- und Rentenversicherungen von 1,75% auf nur noch 1,25%.

Je niedriger der Garantiezins ist, desto niedriger ist das garantierte Vorsorgekapital zu Rentenbeginn und

desto niedriger ist die garantierte Rente, die lebenslang ausgezahlt wird.

Eine große deutsche Lebensversicherung hat ausgerechnet, welchen Vorteil der höhere Garantiezins von 1,75% für den Kunden hat, der jetzt noch schnell einen Vertrag abschließt.

sem Jahr einen Vertrag abzuschließen!

Doch stimmt die Rechnung der Versicherung wirklich? Wer jeden Monat 100 Euro zu einem garantierten Zinssatz von 1,75% spart, verfügt nach 30 Jahren über ein Vermögen von 47.195 €.

In dem Beispiel der Versicherung entsteht aber nur ein Kapital von 40.516 €. Wieso gibt es diesen Unterschied von 6.679 €?

**1,75% Zinsen
garantiert für gesamte
Laufzeit!**

Eine 35-jährige Frau oder ein 35-jähriger Mann schließt bis zum Jahresende eine Rentenversicherung mit einer Ansparzeit von 30 Jahren ab. Der monatliche Beitrag soll 100 € betragen, es gibt keine Zusatzversicherungen.

Bei einem Garantiezins von 1,75% entsteht nach dem heute gültigen Tarif ein Vorsorgekapital von 40.516 €. Schließt der Kunde im nächsten Jahr den Vertrag zu einem Garantiezins von 1,25% ab, entsteht bei gleicher Laufzeit und gleichem monatlichen Beitrag ein garantiertes Vorsorgekapital von nur 37.545 €.

Das sind immerhin 2.971 € oder rund 8% weniger Vorsorgekapital, nur weil man es verpasst hat noch in die-

Das sind die Kosten des Vertrages: Abschluss- und Vertriebskosten sowie Verwaltungskosten. Oder anders formuliert: von dem Zahlbeitrag 100 € werden im Schnitt 14 € an Kosten einbehalten und 86 € investiert. 1,75% garantierte Zinsen erhält man nur auf den Sparanteil von 86 €. Die garantierte Verzinsung, gerechnet auf den Zahlbeitrag, liegt nur bei 0,8% pro Jahr.

Wer garantierte Leistungen über einen sehr langen Zeitraum möchte, für den ist die klassische Lebens- oder Rentenversicherung das richtige Vorsorgeprodukt. Er sollte aber wissen, dass die Rendite sehr niedrig ist und im nächsten Jahr noch niedriger sein wird.

100 Gewitterzellen gleichzeitig

So wütete der Sommer 2014 in Deutschland

Der Sommer 2014 geht als einer der gewitterreichsten in die deutsche Wettergeschichte ein.

Mehr als 100 Gewitterzellen gleichzeitig waren nach Erhebungen der Meteogroup-Unwetterzentrale zeitweilig in Deutschland unterwegs. Nur 2002 gab es noch mehr Tage mit Unwetterwarnungen als in diesem Sommer.

Die Schäden der Sommergewitter, etwa am Pfingstmontag 2014, haben mittlerweile die Schadenausmaße des berüchtigten Winterorkans Kyrill vom Jahresanfang 2007 überschritten.

Bereits 2013 haben die Versicherungsgesellschaften an geschädigte Hauseigentümer die Rekordsumme von rund 50 Milliarden Euro ausbezahlt. Das waren 12% mehr als im Jahr davor. Dieser

Zuwachs ist der höchste seit 25 Jahren gewesen. Nie zuvor haben die Versicherungsunternehmen in einem Jahr Schäden mit einer solchen Gesamtsumme reguliert, berichtete der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Ab 01.01.2015:
Kräftige Beitragserhöhungen
in der
Gebäudeversicherung
angekündigt!

Jetzt kommt der Herbst mit seinen berüchtigten Stürmen. Es ist davon auszugehen, dass die in 2014 an geschädigte Hauseigentümer ausgezahlten Leistungen noch einmal deutlich höher als im Rekordjahr 2013 sein werden.

Drei von vier Schäden in der Wohngebäudeversicherung

sind wetterbedingt. Es gibt Schäden in Regionen, die früher von schweren Unwettern kaum betroffen waren.

Jeder Eigentümer einer Immobilie ist gut beraten, für einen ausreichenden Versicherungsschutz zu sorgen. Eine Sturm- und Hagelversicherung sowie eine Versicherung für Elementarschäden sollten auf ausreichenden Deckungsschutz überprüft werden.

Die Beiträge für die Gebäudeversicherung dürften angesichts dieser Schäden ab dem 01.01.2015 kräftig steigen.

Das werden auch die Mieter zu spüren bekommen, weil der Vermieter den Beitrag für die Gebäudeversicherung einschließlich des Beitrags für die erweiterte Elementarversicherung als Betriebskosten umlegen darf.

Tilgung

privater

Baudarlehen

mit

staatlicher

Unterstützung!

So tilgt der Staat das Baudarlehen

Doch nicht jeder Wohnriestervertrag ist geeignet.

Zulagen

Wer ein Haus oder eine Eigentumswohnung kauft, braucht ein Baudarlehen. Angesichts der sehr niedrigen Sollzinsen für eine 10-jährige Sollzinsbindung vereinbaren die Kunden eine hohe laufende Tilgung, damit am Ende der Sollzinsbindung nur noch ein niedriges Restdarlehen verbleibt.

Doch das ist falsch! Bei

diesen niedrigen Sollzinsen sollte man die Sollzinsbindung auf mindestens 20 Jahre festlegen, den Baukredit so gering wie möglich tilgen und zusätzlich jeden Monat so viel wie möglich in einen Riester-Fonds-Sparplan, wie beispielsweise die DWS Riester-Rente Premium einzahlen.

Mit einem Riester-Fonds-Sparplan lassen sich Renditen von 4-6% pro Jahr erzielen. Außerdem kommt die Riesterförderung mit Zulagen und Steuerersparnis hinaus. Am Ende der Sollzinsbindung

entnimmt man aus dem Riestervertrag vollständig das Fondsguthaben und tilgt mit freundlicher Unterstützung des Staates das Restdarlehen.

Steuervorteile

Für das dann noch verbleibende Darlehen findet man leicht eine Anschlussfinanzierung. Wohnriester funktioniert leider nur bei selbstgenutztem Eigentum.

Herr Muster hatte einen Plan

Mit Wille und Geduld zu einem Vermögen

Jeder kann reich werden, wenn er es will. Er braucht nur Geduld, einen Fondssparplan und einen Berater, der ihm einen gut gemanagten Fonds aussucht.

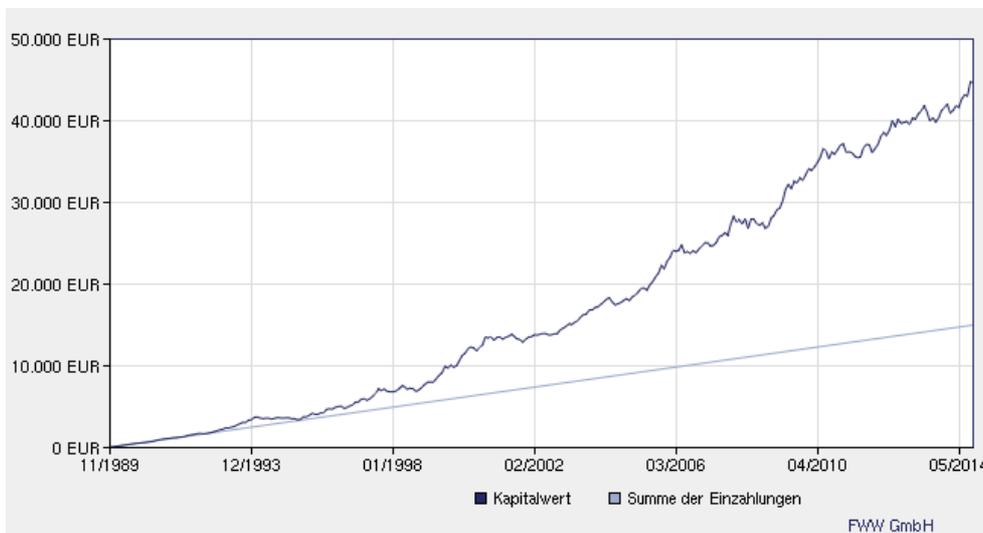
Dabei ist es ganz egal, wenn man anfängt, zu sparen. Man sollte es nur regelmäßig, am Besten monatlich tun.

Vermögen aufbauen. Sein Berater ermunterte ihn, auch in den schwierigen Börsenzeiten, Ruhe zu bewahren und weiter jeden Monat einzuzahlen.

Heute sind es genau 25 Jahre, dass Herr Muster den Sparplan begann. Und hier ist das Ergebnis:

brauchtes Auto zu kaufen. Doch sie hat es nicht getan. Sie spart weiter jeden Monat 50 €.

Natürlich kann niemand sagen, wie die Wertentwicklung des Fonds in den kommenden Jahren sein wird. Doch man könnte ja mit der durchschnittlichen Wertentwicklung der letzten 25 Jah-



Als seine Tochter im November 1989 geboren wurde, schloss Herr Max Muster einen Sparplan über 100 DM monatlich ab. Nach der Einführung des Euros stellte er auf 50 € monatlich um.

Er zahlte das Geld in den Investmentfonds Carmignac Patrimoine A EUR ein, weil sein Berater ihm diesen Fonds empfahl. Bei einem Ausgabeaufschlag von 4,0% wurden von seinen 100 DM 4 DM als Kosten abgezogen und im Gegenwert von 96 DM wurden Anteile an diesem Fonds gekauft.

Es kümmerte ihn nicht, als es in den Jahren 2001 und 2008 zu massiven Kurseinbrüchen an den Aktienmärkten kam. Herr Muster hatte einen Plan, er wollte für seine Tochter ein kleines

Herr Muster hat in diesen 300 Monaten 15.000 € eingezahlt. Der Fondsvermögen liegt bei 44.675 €. Das ist ein Wertzuwachs von 29.675 € oder 560%. Umgerechnet aufs Jahr bedeutet das eine jährliche Wertentwicklung von 7,8% nach Kosten.

Das ist keine Modellrechnung, das sind keine angenommenen Werte. Diese Entwicklung hat der Investmentfonds Carmignac Patrimoine A tatsächlich so vollzogen.

Mittlerweile ist das Fondsdepot von Herrn Max Muster auf seine Tochter Sabine übertragen worden. Eigentlich wollte Sabine, einen kleinen Betrag entnehmen, um sich ein neues, ge-

re rechnen, also mit 7,8%. Es ergeben sich rein mathematisch folgende Werte für das Fondsvermögen:

5 Jahre weiter:	68.822 €
10 Jahre weiter:	104.056 €
15 Jahre weiter:	155.467 €
20 Jahre weiter:	230.485 €
25 Jahre weiter:	339.947 €
30 Jahre weiter:	499.668 €

In 30 Jahren ist Sabine Muster 55 Jahre alt und nach dieser Berechnung wäre ein Vermögen von rund einer 1/2 Million € entstanden.

Niemand kann vorhersagen, ob es tatsächlich so kommen wird. Doch es ist möglich. Übrigens, Sabine hat schon gesagt, wenn sie einmal Mutter von einem Sohn oder einer Tochter wird, dann richtet sie für ihr Kind auch einen Sparplan ein.

*Mit
einem
Fonds-
Sparplan
ein
kleines
Vermögen
schaffen.*

Schwer GmbH

Versicherungen
Finanzierungen
GeldanlagenAlbanusstr. 7
55128 Mainz
Sitz Mainz HRB 5713Tel: 06131 - 34129
Fax: 06131 - 364900
E-Mail: info@schwer24.deGeschäftszeiten:
Montag bis Freitag
von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Sie finden uns auch im
Internet!
www.schwer24.de

Ihre Ansprechpartner:

Dr. Dietmar Schwer
Gerald Schwer

Alle in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben beruhen auf Quellen, die von uns sorgfältig ausgewählt worden sind. Eine Garantie für die Vollständigkeit und die Richtigkeit der gemachten Angaben können wir jedoch nicht übernehmen. Konditionsangaben sind freibleibend, Renditeangaben unverbindlich. Die Angaben zu den Investmentfonds sind keine Aufforderung zum Kauf.

Führerschein mit 17

SIGNAL IDUNA und VDK mit günstiger Kfz-Versicherung

Das Begleitende Fahren ab 17 wurde vor einigen Jahren als Modellversuch gestartet. Danach können bereits 17-Jährige die Führerscheinprüfung für das Fahren eines Pkws ablegen.

In Begleitung eines erfahrenen Autofahrers können die Fahranfänger eigene Fahr-Erfahrungen am Steuer sammeln. Ziel ist es, das Unfallrisiko der jungen Fahrer abzusenken.

Die SIGNAL IDUNA und die VDK unterstützen seit Anbeginn diese Maßnahme mit Beitragsvorteilen in der Kraftfahrtversicherung.

Zuerst während der Phase des Begleitenden Fahrens, wenn



der 17-Jährige das bei der SIGNAL IDUNA oder VDK versicherte Auto der Eltern

fährt. Dann, wenn der Jugendliche mit 18 Jahren nach Abschluss des Begleitenden Fahrens selbst das elterliche Auto nutzt. Und schließlich, wenn sich der einstige 17-Jährige für ein eigenes Auto entscheidet, das unter seinem Namen als Versicherungsnehmer versichert wird.

Übrigens, bei der SIGNAL IDUNA oder VDK gibt es den **Öko-Bonus!** Er gilt für besonders umweltfreundliche Autos. Der Kunde erhält diese Beitragsvergünstigung automatisch **ab Vertragsbeginn**, wenn das Kfz einen geringen CO₂-Ausstoß aufweist.

SCHON GEWUSST...

... welche Autos am häufigsten geklaut werden?

Die Zahl der geklauten kasokoversicherten Pkw ist 2013 im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen. Der Verband der Versicherungswirtschaft hat gerade die neuste Diebstahlstatistik vorgelegt.

Die Lieblingsmarken der Autodiebe nach Stückzahl waren wie in den Vorjahren VW, Audi und BMW. Die Besitzer der Marken Mazda, Renault und Honda können sich beruhigt zurücklehnen, ihre Fahrzeuge werden am wenigsten entwendet. Im letzten Jahren wurden 5.949 Fahrzeuge der Marke VW, aber nur 383 Fahrzeuge der Marke Honda gestohlen. Übrigens, bei Mofas und Mopeds gab es mit 25%

einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen. Für Diebe waren diese Fahrzeuge nahezu uninteressant.

Interessant ist aber wieder, für welche Fahrzeugtypen sich die Diebe interessierten. Wie zu vermuten, sind es hochpreisige Fahrzeuge von BMW. Die Klau-Hitparade der Autodiebe ist der X6 Xdrive 40D von BMW. Im Durchschnitt erhielten die betroffenen Eigentümer eine Entschädigung von 47.404 €.

An zweiter Stelle der Klau-liste steht der Lexus RX350 von Toyota, gefolgt von zwei weiteren BMWs, dem X70 und dem M3 Coupe.

Wer hätte das gedacht, in der Klau-liste der beliebtesten 15 Fahrzeugmodelle findet sich kein einziges

Fahrzeug der Marke Daimler-Benz. Über die Gründe dafür soll nicht weiter spekuliert werden.

Bei der Verteilung der Diebstahlsdelikte nach Bundesländern liegen die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen vorne, was auch nicht verwundert. Erstaunlich allerdings ist, dass bei den Flächenstaaten Brandenburg ganz oben steht, was vielleicht der Nähe zu Berlin zuzuschreiben ist. Auf jeden Fall werden die ersten vier Plätze von den neuen Bundesländern belegt.

In Baden-Württemberg und in Bayern ist die Welt noch in Ordnung. In diesen Bundesländern ist die Schadenhäufigkeit je 1000 versicherter Fahrzeuge am geringsten. Wer hätte auch etwas anderes erwartet.